



Prof. Dr. Wilfried Kühling



Veranstaltung

Prof. Dr. Wilfried Kühling, Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats des BUND stellt das neue BUND-Positionspapier vor:

Zukunftsfähige Funktechnologien

Begründungen und Forderungen zur Begrenzung der Gefahren und Risiken durch hochfrequente elektromagnetische Felder.

Bund für Umweltschutz (BUND)
Stuttgart, Bündnis90/Die Grünen
Stuttgart, Bürgerinitiative Mobilfunk
Stuttgart-West, laden Sie ein:

11. März 2009, 20.00 Uhr
Rathaus Stuttgart
Großer Sitzungssaal

Eine Blamage für die Evangelische Kirche – ein Trauerspiel!

Der Besitzer des Hauses in der Rötestraße las sich in die Mobilfunkproblematik ein, dachte nach und fällte eine klare Entscheidung: er kündigte den Mietvertrag für eine Sendeantenne mit der Telekom.

Und die Evangelische Gesamtkirchengemeinde? Seit mehr als 2,5 Jahren (!) prüft sie angeblich, ob sie den Vertrag Bismarckstraße 57 kündigen kann und Dekan Ehrlich hat bis heute keine Zeit, mit der Bürgerinitiative zu sprechen und die 2.600 Protestunterschriften entgegen zu nehmen.

Bundesärztekammer widerspricht den Verharmlosungen der Bundesregierung

Die Bundesärztekammer gibt ihre Zurückhaltung in der Mobilfunkfrage auf und kritisiert die Politik der Bundesregierung. Im Namen der BÄK weist Prof. A. Kappos auf Forschungsergebnisse über Gesundheitsschäden hin und fordert die Ärzteschaft auf, besonders die Prävention und das Thema Elektrosensibilität ernst zu nehmen. Der Artikel „Mobilfunk-Risiko aus ärztlicher Sicht“ von Prof. A. Kappos steht zum Download auf unserer Homepage.

Das können Sie tun:

Sie können bei uns mitmachen. Wir treffen uns 14-tägig (Donnerstags) im Restaurant Yol, Ecke Spitta-/Bebelstraße, Nächstes Treffen: Siehe www.der-mast-muss-weg.de. Schreiben Sie Leserbriefe, mailen Sie Ihre Meinung an die Stadt Stuttgart und an die Evangelische Gesamtkirchengemeinde (sie vermietet Gebäude für Mobilfunkmasten, auch in S-West).

Beschwerdestelle der Stadt Stuttgart
Rathaus
Marktplatz 1
70173 Stuttgart

gelbe.karten@stuttgart.de

Evangelische Gesamtkirchengemeinde
Dekan Hans-Peter Ehrlich
Lessingstraße 4
70174 Stuttgart

dekan.ehrlich@evang-dekanat-stuttgart.de

Verein zum Schutz der Bevölkerung vor Elektrosmog e.V.
Bismarckstraße 63 · 70197 Stuttgart
Stuttgarter Volksbank · KTO 214 746 003 · BLZ 600 901 00

Impressum: Bürgerinitiative gegen den Mobilfunkmasten Bismarckstraße 57
Bismarckstraße 63 · 70197 Stuttgart · info@der-mast-muss-weg.de

Mobilfunkmast in der Rötestraße

Anwohner sagen Nein! Hausbesitzer kündigt Vertrag!



Liebe Nachbarn,

der geplante Mobilfunkmast der Telekom in der Rötestraße 34, ca. 200 Meter entfernt vom Mast Bismarckstraße 57, direkt neben zwei Kitas, würde die jetzt schon hohe Strahlenbelastung vervielfachen.

Diesen Masten braucht niemand – der Handyempfang im Stuttgarter Westen ist längst gesichert. Die Anwohner erhalten von vielen Seiten Unterstützung.

Die Anwohner haben sich auf einer Bürgerversammlung am Mittwoch, 14. Januar 2009 vehement gegen den Bau ausgesprochen.

Der Besitzer des Hauses Rötestraße 34 hat den Vertrag mit dem Mobilfunkbetreiber gekündigt. Bei Vertragsabschluss vor zwei Jahren war er sich über die Konsequenzen nicht im Klaren.

Der Hausbesitzer vom Nebenhause legte bei der Stadt Widerspruch ein, auch weil nicht einmal Mindestabstände gewahrt werden.

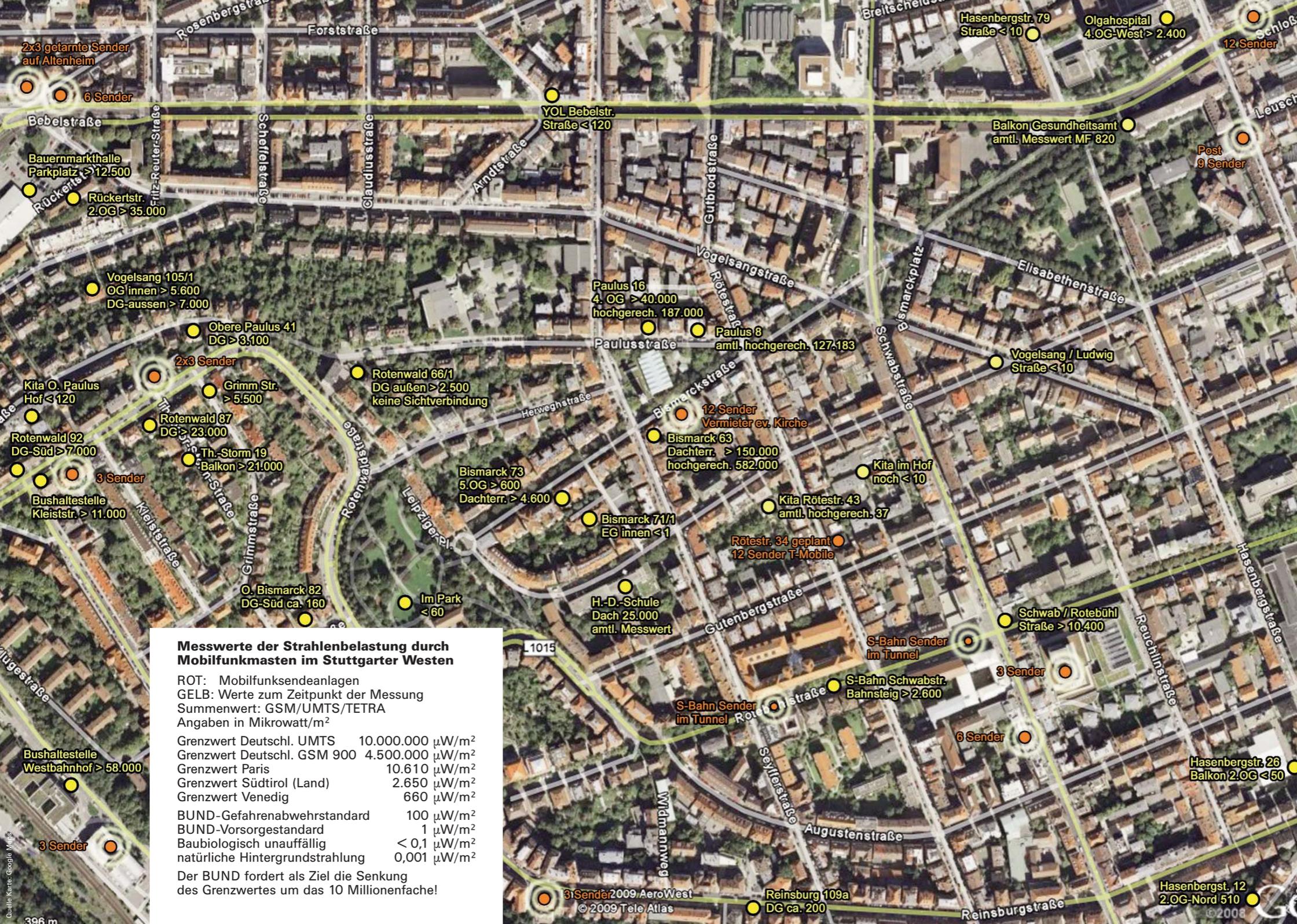
Die Stadt Stuttgart legt Revision gegen das Verwaltungsgerichtsurteil ein, das den Bau des Masten genehmigte.

Schon jetzt wurde im Stuttgarter Westen eine Strahlenbelastung gemessen, die extrem hoch ist (siehe umseitige Karte) und in anderen europäischen Ländern nicht zugelassen wäre. Wenn der Wille der Bevölkerung in dieser Demokratie etwas zählt, dann kann dieser Mast nicht gebaut werden.

Wir fordern von der Telekom, dass sie die Kündigung des Mietvertrages durch den Hausbesitzer anerkennt.

Wir fordern von der Stadt Stuttgart:

- Keine Genehmigung zur Inbetriebnahme des Mobilfunkmastes Rötestraße 34
- Kein Antennenwildwuchs, Ausbaustopp für weitere Masten, verbindliche Netzplanung für ganz Stuttgart, die eine Strahlenminimierung garantiert
- Einhaltung der Grenzwerte, wie sie vom BUND gefordert werden: Absenkung auf 100 µWatt/m² sofort und 1 µWatt/m² als Vorsorgestandard.
- Strikte Einhaltung von Sicherheitsabständen zu Kindergärten, Schulen und dichtbesiedelten Wohngebieten, auf die sich Betreiber und Kommunen selbst verpflichtet haben.



Messwerte der Strahlenbelastung durch Mobilfunkmasten im Stuttgarter Westen

ROT: Mobilfunksendeanlagen
 GELB: Werte zum Zeitpunkt der Messung
 Summenwert: GSM/UMTS/TETRA
 Angaben in Mikrowatt/m²

| | |
|---------------------------------|-------------------------------------|
| Grenzwert Deutshl. UMTS | 10.000.000 $\mu\text{W}/\text{m}^2$ |
| Grenzwert Deutshl. GSM 900 | 4.500.000 $\mu\text{W}/\text{m}^2$ |
| Grenzwert Paris | 10.610 $\mu\text{W}/\text{m}^2$ |
| Grenzwert Südtirol (Land) | 2.650 $\mu\text{W}/\text{m}^2$ |
| Grenzwert Venedig | 660 $\mu\text{W}/\text{m}^2$ |
| BUND-Gefahrenabwehrstandard | 100 $\mu\text{W}/\text{m}^2$ |
| BUND-Vorsorgestandard | 1 $\mu\text{W}/\text{m}^2$ |
| Baubiologisch unauffällig | < 0,1 $\mu\text{W}/\text{m}^2$ |
| natürliche Hintergrundstrahlung | 0,001 $\mu\text{W}/\text{m}^2$ |

Der BUND fordert als Ziel die Senkung des Grenzwertes um das 10 Millionenfache!

Diese Masten gefährden Ihre Gesundheit!

Diese Karte legt es offen: die Gebiete um die obere Rotenwaldstraße und die Paulus-/Bismarckstraße sind verstrahlt. Jeder neue Mobilfunkmast steigert diese Gefährdung für noch mehr Menschen im Stuttgarter Westen.

Der BUND fordert die Einführung des Vorsorgewertes von 1 $\mu\text{Watt}/\text{m}^2$.

Bei darüber liegenden Werten sind Gesundheitsschäden nachgewiesen. Die Belastung in Stuttgart-West ist bis zum Tausendfachen höher. Die Stadt Stuttgart macht die Augen zu.

Die Masten senden Tag und Nacht gepulste Mikrowellenstrahlung. In der Naila-Studie* beobachteten Mediziner ein bis zu dreimal höheres Krebsrisiko im Umkreis von 400 Meter um Sendeanlagen. In neuesten Studienergebnissen (Universität Lund, Schweden) wird festgestellt, dass die Dauerdosis in einem Abstand von 150-200 Metern um die Masten schädliche Auswirkungen auf Gehirnfunktionen hat. Die Folgen können Kopfweh, Erschöpfung bis hin zu ernsthaften Erkrankungen sein. Deshalb fordern wir Sicherheitszonen von mindestens 400 Metern zu Kindergärten und zu dichtbesiedelten Wohngebieten. „Die Umgebung von Einrichtungen wie Kindergärten, Schulen und Krankenhäusern sollte nach dem Präsidenten des Strahlenschutzamtes für Sendeanlagen Tabu sein.“

(W. König, Präsident des Bundesamtes für Strahlenschutz, Berliner Zeitung, 31.07.2001).

Übrigens: wegen dieser unkalkulierbaren Risiken versichern die Versicherungsgesellschaften die Mobilfunkbetreiber nicht.

* Naila ist ein Ort in Bayern